

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen



ZPE - Jahresbericht 2010

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen

Geschäftsstelle

Adolf-Reichwein-Str. 2 57068 Siegen

& 0271 / 740-2228

sekretariat@zpe.uni-siegen.de www.zpe.uni-siegen.de

Jahresbericht des ZPE 2010

Inhaltsverzeichnis

1	Entwicklung des ZPE im Berichtszeitraum.....	2
2	Forschungsaktivitäten.....	3
2.1	Arbeitsbereich ‚Behindertenhilfe und Inklusion von Menschen mit Behinderung‘.....	3
2.2	Arbeitsbereich ‚Kinder-, Jugend- und Familienhilfe‘.....	5
2.3	Arbeitsbereich ‚Sozialpolitik / Arbeitsmarktpolitik‘.....	9
2.4	‚Risiken und Potentiale des Alter(n)s‘.....	10
2.5	‚Organisation und Sozialstruktur‘.....	11
3	ZPE-Schriftenreihe und ZPE-Web-Seite.....	11
4	Perspektiven und konkrete Planungen.....	12
5	Anhang.....	13
5.1	Publikationen von ZPE-Mitgliedern in 2010.....	13
5.2	Konferenzen und Tagungen.....	16
5.3	ZPE-Schriftenreihe (Stand: April 2011).....	17
5.4	Mitglieder des ZPE (Stand: April 2011).....	20

Jahresbericht des ZPE 2010

Dieser Bericht beschreibt die Aktivitäten des Zentrums für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen in 2010. Im ersten Abschnitt wird die organisatorische und personelle Entwicklung des ZPE dargestellt. Im Anschluss wird über die Aktivitäten in den verschiedenen ZPE-Arbeitsbereichen berichtet. Der Textteil mündet in Ausführungen über die Perspektiven und Planungen für 2011 und 2012. Im Anhang findet sich zum einen eine Zusammenstellung der Publikationen von ZPE-Mitgliedern im Berichtszeitraum, zum anderen eine Auflistung der vom ZPE durchgeführten Tagungen und Konferenzen sowie abschließend eine aktuelle Mitgliederliste.

1 Entwicklung des ZPE im Berichtszeitraum

Vorstand, Mitglieder und Arbeitsbereiche

Im Juli 2010 fanden turnusgemäß die Wahlen zum Vorstand des ZPE statt. Als Sprecher wurde Prof. Dr. Albrecht Rohrmann (Fak. II) gewählt, zum stellvertretenden Sprecher wurde Prof. Dr. Christoph Strünck (Fak. I) gewählt, und als Vertreterin der Mitarbeiter/innen Dipl.-Päd. Birgit Papke. Der neue Vorstand löste das bisherige Vorstandsteam ab (Prof. Kron, Prof. Kutzner und Dr. Weiß), das erfolgreich vier Jahre das Amt bekleidete.

Ausgeschieden ist Mitte 2010 das Team um Frau Prof. Zank („Potentiale und Risiken des Alterns“), die einem Ruf an die Universität Köln folgte. Damit ist bedauerlicherweise ein renommierter und drittmittelstarker Arbeitsbereich des ZPE nicht mehr besetzt. Um diesen bedauerlichen Weggang auszugleichen, wird sich das ZPE um neue Mitglieder bemühen.

Aus den Umstrukturierungen an der Universität Siegen ist das ZPE als zentrale Forschungseinrichtung der Universität insgesamt gestärkt hervorgegangen. Von Seiten des Rektorats wurde die interdisziplinäre und fakultätsübergreifende Struktur ausdrücklich bestätigt und als profilbildend für die Universität eingeschätzt. Im Zusammenhang mit der Reakkreditierung der Sozialarbeitsstudiengänge wurde diese Einschätzung erneut betont.

Das ZPE als sozial- und erziehungswissenschaftlich ausgerichtetes Forschungsinstitut hat sich mit seinen Aktivitäten in der anwendungsorientierten Forschung und in der Grundlagenforschung einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Die Berichte aus den Arbeitsbereichen belegen dies mit vielfältigen Projektaktivitäten. Diese zeigen auch die intensive Vernetzung des Instituts im wissenschaftlichen Bereich sowie mit Partnern auf regionaler Ebene, auf Landes- und Bundesebene sowie auf europäischer Ebene. Hervorzuheben ist die sich entwickelnde Kooperation mit dem - im sozialpolitischen Feld zentralen - Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit den Sozialministerien und Landesbehörden in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Bayern. Weiter intensiviert werden konnte auch die Vernetzung mit anderen deutschen und europäischen Universitäten sowie mit den einschlägi-

gen Berufs- und Fachverbänden auf nationaler und europäischer Ebene.

Als sehr erfolgreich kann die Entwicklung der ZPE-Schriftenreihe in 2010 eingeschätzt werden. Es wurde neben den bisher üblichen DIN-A4-Broschürenformaten ein Buchformat entwickelt, das zunehmend professionellen Buchstandards entspricht. Der Umsatz (ca. 7.000 €) und die Verkaufszahlen (800 verk. Ex.) sind in 2010 auf einen erfreulich hohen Stand gestiegen

Während in 2009 eine Reihe neuer Projekte begonnen wurden, stand das Jahr 2010 eher im Zeichen der Projektbearbeitung. Gleichwohl konnten weitere Drittmittelprojekte ‚eingeworben‘ bzw. mit entsprechenden Vor- und Entwicklungsarbeiten für Projekte begonnen werden. Insgesamt betrachtet zeichnet sich ein gemeinsamer Themenfokus ab, der vor allem die Möglichkeiten und Bedingungen lokaler Infrastrukturentwicklung im Bereich sozialer Dienste in den Blick nimmt.

2 Forschungsaktivitäten

2.1 Arbeitsbereich ‚Behindertenhilfe und Inklusion von Menschen mit Behinderung‘

(Kron/Papke/Rohrman/Schädler/Althaus/Barth)

Prof. Dr. Maria Kron und Birgit Papke, die das Feld der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung bearbeiten, waren 2010 zunächst noch mit dem EU-Projekt "Early Childhood Education in Inclusive Settings" (ECEIS) / "Inklusive frühkindliche Bildung und Erziehung" (ein Forschungsprojekt im Rahmen des Sokrates-Comenius-2.1-Programms) beschäftigt. Die EU evaluierte das Projekt sehr positiv (April 2010), die beantragten Projektausgaben wurden insgesamt ohne Abstriche gewährt. Die erste Jahreshälfte 2010 war noch geprägt durch Nachbearbeitung der Materialien, Vorbereitung der Veröffentlichung (s. u.), Vorstellung der Projektergebnisse auf verschiedenen Tagungen. Weiterhin wurde mit Vorarbeiten zur Weiterführung der Forschungen im EU-Rahmen begonnen. Das geplante Anschlussprojekt soll durch die University of Minho, Portugal, koordiniert werden, mit der sehr positive Kooperationserfahrungen vorliegen.

Ausgelöst durch die 2009 von Deutschland ratifizierte UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung werden derzeit tiefgreifende Überlegungen zur inklusiven Schulentwicklung angestellt. In diesem Zusammenhang nahm Frau Prof. Dr. Kron als Expertin und Referentin an etlichen Tagungen und Arbeitstreffen teil, u. a. auch in der Siegener Region. Ende 2010 fanden erste Kontakte mit dem Autismus Landesverband Nordrhein-Westfalen statt zur Entwicklung eines Forschungsvorhabens im Jahr 2011, das sich mit Bedingungen schulischer Inklusion von Schülern/ Schülerinnen mit Autismus befassen soll.

Im Berichtszeitraum wurde der Forschungsschwerpunkt ‚Teilhabeplanung‘ (<http://www.teilhabeplanung.uni-siegen.de>) weiter ausgebaut. Als studentische Mitarbeiter/innen konnten Eva Konieczny, Mareike Gaida und Marcus Windisch gewonnen werden. Von besonderer Bedeutung in diesem Zusammenhang war die große Fachkonferenz „Auf dem Weg in eine neue Kommunalpolitik: Örtliche Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung“ am 27./28. September 2010 in den Räumen der Universität Siegen. Es diskutierten knapp 500 Fachleute von Verbänden und Gebietskörperschaften,

Vertreterinnen und Vertreter von Politik, der freien Träger und der Wissenschaft sowie Sozialplaner/innen gemeinsam mit Menschen mit Behinderung Möglichkeiten zur kommunalen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Fachkonferenz wurde vom ZPE der Universität Siegen in Zusammenarbeit mit dem Verein für Sozialplanung (VSOP) sowie dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. durchgeführt. Die Tagungsergebnisse wurden breit rezipiert und lösten eine erhebliche bundesweite Wirkung aus. Auf der Basis der Fachtagung wird eine Publikation zum Thema Teilhabeplanung erarbeitet, die voraussichtlich Mitte 2011 erscheinen wird.

Am 7. Dezember 2010 fand in der Stadthalle in Weilheim die mit 300 Teilnehmer/innen gut besuchte Präsentation der Ergebnisse zur "Teilhabeplanung im Landkreis Weilheim-Schongau" statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde der Abschlussbericht der Begleitforschung durch das ZPE (Rohrman/Wissel) vorgestellt. Das ZPE strebt nicht an, weitere Teilhabepläne für einzelne Gebietskörperschaften zu erstellen, sondern solche Planungsprozesse anzuregen und theoriebildend zu begleiten und auszuwerten. Materialien zur örtlichen Teilhabeplanung werden daher auf den ZPE-Webseiten des Projektbereiches zur Verfügung gestellt, die gleichzeitig auch als Austauschforum dienen sollen.

Das ZPE (Schädler/Rohrman) ist „leading research partner“ im bis 2012 laufenden EU-Comenius-Projekt „Pathways-to-Inclusion“ (P2I). Das von der ZPE-Forschungsgruppe erarbeitete Untersuchungskonzept wurde in allen 10 beteiligten Ländern erfolgreich umgesetzt und von der Siegener Forschungsgruppe zu Projektpapieren aufgearbeitet. Die Ergebnisse der nationalen und örtlichen Datenerhebungen wurden im Rahmen einer Fachtagung am 6. Oktober 2010 vorgestellt und diskutiert. Das ZPE war maßgeblich an der Gestaltung von zwei Projektseminaren in Graz (20./21.03.2010) sowie in Helsinki (23./24.09.2010) beteiligt. Der Zwischenbericht wurde im März 2011 von der EU-Kommission auch formal akzeptiert.

Der in 2010 vom ZPE (Schädler) gestellte Antrag auf Förderung eines europäischen Entwicklungsprojektes zum Thema ‚local participation planning‘ ist noch im Evaluationsprozess. In konkreter Vorbereitung ist für 2013 ein großer europäischer Kongress zusammen mit der europäischen NGO EASPD und einem noch nicht feststehendes Bundesland als Veranstaltungspartner.

Der ZPE-Arbeitskreis „Entwicklungszusammenarbeit und Soziale Dienste, AK-EZ“ (Schädler/Müller) hat seine Arbeit auch 2010 erfolgreich weitergeführt. Neben dem Ausstellungsprojekt „Entwicklung ist für alle da“ in Zusammenarbeit mit dem Siegener Forum „Eine Welt“ sowie der renommierten EZ-Organisation Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e. V. (becev) Essen wurden mehrere Treffen und Veranstaltungen durchgeführt, u. a. im Mai 2010 mit Prof. Dennis Goldberg (Südafrika), einem Weggefährten Nelson Mandelas. Die gut gepflegte Webseite des Arbeitskreises bietet mittlerweile vielfältige Informationen über die Grundstrukturen der Entwicklungszusammenarbeit sowie einschlägige Informationen über Trainings- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Sozialarbeiter/innen (<http://www.ak-ez.uni-siegen.de>).

Das ZPE erhielt den Zuschlag für die Evaluation der Einführung der personenzentrierten Steuerung der Eingliederungshilfe in Hessen (Evaluationsteam: Rohrman/Schädler/Althaus/Barth - Projektvolumen: 214.000,- Euro). Die Erhebungsarbeiten wurden im April 2010 begonnen und auf der Grundlage eines Zwischenberichtes im No-

vember 2010 in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt. Neben Interviews und schriftlichen Befragungen wurden schwerpunktmäßig Hilfeplankonferenzen beobachtet. Die Ergebnisse sollen auch in Forschungsarbeiten über das Evaluationsprojekt hinaus ausgewertet werden.

Das ZPE (Rohrman) ist beteiligt an dem Projekt ‚PIKSL‘, bei dem es um einen barrierefreien Zugang zu Informationstechnologie zum Zweck der Rehabilitation und Teilhabe für Menschen mit geistiger Behinderung geht. In dem Projektkonsortium arbeiten neben dem Träger ‚In der Gemeinde Leben (IGL)‘, das Fraunhofer-Institut für mikroelektronische Schaltungen und Systeme IMS (Fraunhofer IMS) und die Hochschule Amberg-Weiden mit. Ein erster gemeinsamer Antrag zur Projekt- und Forschungsförderung an das BMBF war im Jahre 2010 nicht erfolgreich, sehr aussichtsreich erscheinen aber laufende Bemühungen um eine Bezuschussung durch die Stiftung Wohlfahrtspflege.

2.2 Arbeitsbereich ‚Kinder-, Jugend- und Familienhilfe‘

(Wolf/Dittmann/Frindt/Petri/Pierlings/Jespersen/Reimer/Schäfer)

Im Arbeitsbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe‘ unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Wolf wird die Frage, wie die Zukunft unserer Gesellschaft menschlich gestaltet werden kann, so konkretisiert: Was benötigen wir an Wissen über die Entwicklung von Kindern, die unter ungünstigen Bedingungen aufwachsen müssen? Das ist die disziplinäre Perspektive. Es schließt sich die Frage in Richtung Profession an: Was können Soziale Dienste zur guten Entwicklung unter ungünstigen Bedingungen beitragen?

Die erziehungswissenschaftliche Forschung besteht aus zwei Forschungsgruppen: der „Forschungsgruppe Aufwachsen in hoch belasteten Familien“ und der „Forschungsgruppe Pflegekinder“. Der Aufbau einer dritten Forschungsgruppe zur Heimerziehung ist geplant, erste Ansätze wurden im Jahr 2010 entwickelt.

Die „Forschungsgruppe Aufwachsen in hoch belasteten Familien“ hatte aufbauend auf der Grundlagenforschung zur Perspektive der AdressatInnen („Sozialpädagogische Familienhilfe aus Sicht der Klientinnen und Klienten“) im Frühjahr 2007 im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) mit einem Landesmodellprojekt zur Implementation der Forschungsergebnisse in die Praxis zur Steigerung der Wirksamkeit ambulanter Hilfen zur Erziehung begonnen. Das Projekt wurde von Dipl.-Päd. Anja Frindt durchgeführt und im März 2009 erfolgreich abgeschlossen. Unter der Leitung von Andrea Dittmann-Dornauf wurde das Nachfolgeprojekt des Landesmodellprojekts zur Wirksamkeitssteigerung der ambulanten Erziehungshilfen 2010 fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt waren hier 18 Träger aus dem Zuständigkeitsbereich des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe beteiligt. Ein weiteres Projekt im Auftrag des Landkreises Gießen und der Stadt Gießen zur fachlichen Qualitätsentwicklung des Kinderschutzes umfasste neben einer intensiven Bestandsaufnahme der bisherigen Praxis und der Entwicklungsbedarfe vor allem den ämterübergreifenden Austausch und die Entwicklung von fachlichen Leitlinien auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse. Im Herbst 2010 wurde – ebenfalls von Andrea Dittmann-Dornauf – ein Projekt zur Qualitätsbeschreibung und Evaluation der Leistungen des Kreisjugendamtes Altenkirchen bezüglich der erzieherischen Hilfen begonnen. Im Zentrum dieser Evaluation stehen sowohl die Kooperation zwischen öffentlichen und freien Trägern, Kriterien für die Einsetzung

und Beendigung erzieherischer Hilfen als auch die Qualität der Maßnahmen zum Kinderschutz.

Anja Frindt hat auch 2010 auf zahlreichen wissenschaftlichen Tagungen in Vorträgen und Workshops Forschungsergebnisse zur Resilienz in sehr unterschiedlichen Feldern - von den ambulanten Erziehungshilfen, dem Kinderschutz bis zur Arbeit in Kindertageseinrichtungen - vorgestellt. Das Deutsche Jugendinstitut hat sie mit einer Expertise zum aktuellen Forschungsstand und strukturellen Aspekten der ambulanten Hilfen zur Erziehung beauftragt, die 2010 abgeschlossen wurde.

An dem themenspezifischen DoktorandInnenkolloquium „Qualitative Studien zum Aufwachsen in hoch belasteten Familien“ nahmen 2010 regelmäßig sieben Doktoranden/ Doktorandinnen teil.

So ist es gelungen, eine intensive Verbindung von Grundlagenforschung, wissenschaftlicher Nachwuchsförderung, Modellprojekten und Projekten der Qualitätsentwicklung von professionellen Diensten zu entwickeln. Diese Forschungstätigkeiten stehen in engen Wechselwirkungen zur Lehre an unserer Universität. Studierende werden über den aktuellen Forschungsstand informiert und können – insbesondere im Masterstudium – an Projekten mitarbeiten.

Seit 2006 wird ein „**Forschungsschwerpunkt Pflegekinder**“ an der Universität Siegen aufgebaut (<http://www.uni-siegen.de/pflegekinder-forschung>). In diesem Forschungsschwerpunkt wurde eine grundlagentheoretisch orientierte Studie zum Thema „Aufwachsen in Pflegefamilien - aus der Perspektive der Pflegekinder betrachtet“ durchgeführt. Am Beispiel von Pflegekindern wurde von Dipl.-Päd. Daniela Reimer die der Biografieforschung zugeordnete Frage untersucht, wie Kinder, die einen schwierigen Start hatten und unter ungünstigen Bedingungen aufwachsen, sich trotzdem so gut wie möglich entwickeln können und was Soziale Dienste dazu beitragen können. Auf dieser Studie aufbauend begannen 2009/2010 drei von der Forschungsgruppe initiierte Drittmittel-Forschungsprojekte im Volumen von insgesamt gut 270.000 €: Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Pflegekinderstimme“ (<http://www.pflegekinderstimme.pan-ev.de/>) unter der Leitung von Daniela Reimer, das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Leuchtturm Pflegekinderdienst“ (<http://www.uni-siegen.de/leuchtturm-pkd/>) mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) unter Leitung von Judith Pierlings und Dirk Schäfer und das Forschungsprojekt „Ressource Pflegeeltern“ mit der Diakonie Düsseldorf unter Leitung von Dirk Schäfer.

Im Projekt „Pflegekinderstimme“, das 2010 fortgesetzt wurde und Ende Januar 2011 endete, wurden von Daniela Reimer 50 biografische Interviews geführt, aufwändig ausgewertet und mit dem Modell der Belastungs-Ressourcen-Balance ein hoch differenziertes Kategoriensystem von Belastungen und Ressourcen entwickelt. Mit dem so aufbereiteten Material wurden insgesamt 12 Workshops mit Pflegeeltern durchgeführt. Von Juni bis September übernahm Sabine Wehn die Mutterschutzvertretung für Daniela Reimer. Von September an wurde der ausführliche Abschlussbericht erstellt, der 2011 durch den Auftraggeber (PAN e. V.) in Buchform veröffentlicht wurde.

Das Forschungsprojekt ‚Leuchtturm PflegeKinderDienst‘ (Modellprojekt zur Steigerung der Wirksamkeit der Pflegekinderdienste), das unter anderem durch den Jugendhilfeausschuss im Rheinland finanziert wird, wurde 2010 fortgesetzt. In einer einjährigen Werk-

stattphase wurden, basierend auf tiefenbiografischen Interviews mit ehemaligen Pflegekindern, Qualitätsstandards für das Pflegekinderwesen entwickelt. Das besondere an diesen Qualitätsstandards ist, dass sie in Kooperation mit Pflegekinderdienstmitarbeitern aus vier beteiligten Modellregionen erarbeitet wurden. Zusätzlich wurde 2010 ein Fachtag unter Beteiligung aller Kooperationspartner im Kinderhilfzentrum Düsseldorf durchgeführt.

Im Forschungsprojekt „Ressource Pflegeeltern“ wurden Pflegemütter und Pflegeväter interviewt, die mindestens ein Kind mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung in ihre Familien aufgenommen haben. Wir wissen sehr wenig darüber, wie Pflegemütter und Pflegeväter die Schwierigkeiten im Zusammenleben mit den Pflegekindern, aber auch die ganzen anderen Fragen und Themen, die mit der Aufnahme eines Pflegekindes zusammenhängen können, bewältigen. Unsere Untersuchung geht der Frage nach: „Wie schaffen die Pflegeeltern das eigentlich?“ Daran schließt die Frage an: „Welche Formen der Unterstützung benötigen Pflegeeltern, damit sie die notwendigerweise auftretenden Schwierigkeiten bewältigen können?“ Die Analyse des Datenmaterials erfolgt vor dem Hintergrund der Belastungen und Ressourcen der interviewten Pflegemütter und Pflegeväter. Das Forschungsprojekt läuft seit Mitte 2009 und wurde 2010 fortgesetzt. Kooperationspartner ist der Zentrale Fachdienst zur Betreuung von Pflegekindern mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen der Diakonie Düsseldorf. Im Rahmen des Projektes wurden zwei umfassende Publikationen realisiert, die einen weitreichenden Einblick in die Arbeit von und mit Pflegeeltern ermöglichen. Darin werden sowohl ein Überblick hinsichtlich der theoretischen und methodischen Ausrichtung der Untersuchung als auch deren Erkenntnisse hinsichtlich der Frage nach allgemeinen und spezifischen Problemlagen von Pflegeeltern dargestellt.

Im Januar 2010 startete das Forschungsprojekt „Geschwisterbeziehungen in Kinderdorf-familien“, ein gemeinsames Projekt mit dem Sozialpädagogischen Institut (SPI) des SOS-Kinderdorfes München. Das Projekt wurde zunächst von Tina Radix, nach Beginn ihres Mutterschutzes von Corinna Petri geleitet. Über einen Zeitraum von einem Jahr wurden biografische Interviews mit fünf Geschwisterverbänden sowie Interviews als Expertenbefragung mit pädagogischen Fachkräften hinsichtlich der Entwicklung der Geschwisterkinder durchgeführt und ausgewertet. Neben dem Erkenntnisgewinn insbesondere zu Belastungen und Ressourcen in und durch Geschwisterbeziehungen ist das Ziel die Erarbeitung von Empfehlungen zur Betreuung von Geschwisterkindern im Kinderdorf. Das Forschungsprojekt ist Teil eines größeren Forschungsverbundes mit dem Sozialpädagogischen Institut des SOS-Kinderdorfes, den Universitäten Koblenz und Klagenfurt und des SPI in Innsbruck.

Andy Jespersen hat die Analyse des Pflegeelternonlineforums 2010 fortgesetzt und abgeschlossen. Seine Bachelorarbeit fasst die Ergebnisse zusammen und ist Anfang 2011 in der ZPE-Schriftenreihe erschienen.

Die Forschungsgruppe verfügt über einen großen Bestand an biografischen Interviews mit den Pflegekindern. Diese sollen 2011 für einen DFG-Antrag aufgearbeitet und verwendet werden. Damit soll die Forschung zur Belastungs-Ressourcen-Balance systematisch fortgesetzt werden.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts wurden auch 2010 zahlreiche öffentliche Ver-

anstaltungen in der Region durchgeführt. Durch ihre Präsenz in der Region wird die regionale Verwurzelung dieses Forschungsbereiches deutlich.

Auf wissenschaftlichen Tagungen (z. B. dem Forschungskolloquium IGfH/ISS Frankfurt, International Foster Care Research Conference im Rahmen der EUSARF-Tagung an der University of Groningen) und weiteren Fachveranstaltungen an unterschiedlichen Orten haben Prof. Wolf, Dipl.-Päd. Daniela Reimer, Dipl.-Päd. Dirk Schäfer und Dipl.-Soz.-Päd. Judith Pierlings Forschungsergebnisse vorgestellt und über die Arbeit der Forschungsgruppe berichtet. Die Durchführung von Seminaren an der Universität Siegen, die Mitarbeit in wichtigen Gremien außerhalb der Universität – wie der Redaktion von Fachzeitschriften und dem Forum Start der IGfH – zeigen den weiten Aktionsradius der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen.

Nachdem 2007 an der Universität Siegen ein Initiativtreffen zur Gründung eines internationalen Forschungsnetzwerks ‚Foster Care Research‘ in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Erzieherische Hilfen (IGfH) sowie dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) unter Beteiligung von Kolleg/innen aus vier deutschen Universitäten sowie Expert/innen aus sieben europäischen Ländern stattgefunden hatte, finden seither jährlich Folgetagungen statt. Im Jahre 2010 stellten Prof. Wolf, Dirk Schäfer und Judith Pierlings auf der EUSARF-Tagung (ca. 500 TeilnehmerInnen aus allen Kontinenten) Ergebnisse der Forschungsgruppe vor. Das Research Network Foster Care entwickelt sich gut. Die Koordination des Netzwerkes wird von der Siegener Projektgruppe durchgeführt, sie organisiert ebenfalls die Foster Care Research Online Plattform, die seit 2007 besteht (<http://www.uni-siegen.de/foster-care-research>) und zur Entwicklung von international besetzten Forschungsgruppen geführt hat. Die nächste Forschungsnetzwerktagung findet 2011 an der Universität Graz statt. Dort sollen insbesondere die Kontakte zu ForscherInnen aus Ost- und Südosteuropa intensiviert werden.

In der „Forschungswerkstatt Pflegekinder“ werden besonders ambitionierte Studierende der Universität Siegen gefördert. Bereits BachelorstudentInnen im 2. Semester werden als Gäste in die Forschungswerkstatt eingeladen. Sie beteiligen sich später an Arbeiten in den Forschungsprojekten. So gewinnen wir den wissenschaftlichen Nachwuchs für weitere Projekte. Die Forschungswerkstatt trifft sich zu halb- oder ganztägigen Treffen, auf denen Forschungsprojekte vorbereitet, inhaltliche und methodische Themen in den laufenden Forschungsprojekten diskutiert und Ideen zum Theorie-Praxis-Dialog und zu Seminaren an der Universität Siegen entwickelt werden.

An dem themenspezifischen DoktorandInnenkolloquium „Aufwachsen in Pflegefamilien“ nahmen 2010 regelmäßig acht Doktoranden/Doktorandinnen aus der Erziehungswissenschaft und Psychologie teil. Die TeilnehmerInnen kommen aus Deutschland und Luxemburg.

So besteht die Forschungsgruppe aus mehreren Teilgruppen:

1. wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, die die Forschungsprojekte verantwortlich durchführen und zu einem Thema daraus promovieren und den Forschungs-Praxis-Transfer organisieren
2. Master-Studierende, die Teilaufgaben in den Forschungsprojekten durchführen und in der Regel bereits ihre Masterarbeit als Teil der anschließenden Promotion

anlegen

3. Studierende, die eine Förderung des Studienförderfonds der Universität Siegen erhalten: Anne Krämer in 2010
4. Bachelor-Studierende, die als besonders ambitionierte Studienanfänger besonders gefördert werden
5. Externe Doktorandinnen aus dem deutschsprachigen Raum, die an der Universität Siegen zu einem Thema der Pflegekinderforschung promovieren.
6. Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Studierende, die an der Entwicklung der internationalen Kontakte mitarbeiten und sich am Forschungsnetzwerk „Foster-Care-Research“ beteiligen.

Dipl.-Päd. Andrea Dittmann-Dornauf hat den Forschungstransfer und die Qualitätsentwicklung Sozialer Dienste bezogen auf die Pflegekinderhilfe weiter etabliert. Im Jahr 2010 konnte sie das erste im Auftrag des Landesjugendamtes Rheinland-Pfalz durchgeführte Qualifizierungsprojekt für Pflegekinderdienste in Rheinland-Pfalz erfolgreich beenden. In einer großen Abschlussveranstaltung wurden in Mainz die in diesem Projekt entwickelten Qualitätsstandards für die fachlich gestützten Serviceleistungen für Pflegekinder und –familien sowie die für deren Umsetzung notwendigen Maßnahmen zur Organisationsentwicklung präsentiert. Im Herbst 2010 begann ein zweiter Durchlauf in Ludwigshafen, der im Jahr 2011 abgeschlossen sein wird. Im Rahmen des Bundesforums „Vormundschaft und Pflegschaft“ leitete sie in Dresden eine Arbeitsgruppe, in der sie die aktuellen Ergebnisse aus den Forschungsprojekten zum Thema „Besuchskontakte“ vorstellte. Darüber hinaus bot sie individuelle Beratung für die fachliche Qualitätsentwicklung einzelner Dienste an.

Erste Aktivitäten einer „**Forschungsgruppe Heimerziehung**“ begannen 2010. Themen waren unter anderem die Gewalt in der Heimerziehung der 1960er Jahre. In diesem Themenbereich arbeitete Judith Pierlings im Forschungsprojekt „Heimerziehung im Rheinland. Aufarbeitung der Geschichte der Heimerziehung 1953 bis 1972“, das durch den Landschaftsverband Rheinland finanziert wurde, mit. Neben der umfassenden Auswertung von Sach-, Einzelfall- und Personalakten wurden zudem Interviews mit ehemaligen HeimbewohnerInnen geführt und ausgewertet. Das Projekt endete im April 2010.

Die beiden bisher etablierten Forschungsgruppen verbinden Grundlagenforschung, an die professionelle Praxis adressierte Projekte, einen intensiven Theorie-Praxis-Dialog und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

2.3 Arbeitsbereich ‚Sozialpolitik / Arbeitsmarktpolitik‘

(Strünck/Luschei/Weiß)

Der Arbeitsbereich Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Sozialpolitik im ZPE konnte aufgrund neuer bzw. weiterzuführender Projekte personell erweitert werden. So wurde, neben zwei weiteren Hilfskräften, das Team durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter Herrn Dipl.-Psych. Frank Luschei verstärkt.

Herr Luschei arbeitet als Koordinator im neu akquirierten Projekt „Kommunales Demografie-Management (KomDem)“. Unter Leitung von Herrn Strünck werden im Auftrag

des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen alle Kommunen, Kreise und kreisfreien Städte im Land in Form einer standardisierten Vollerhebung zum Thema „Kommunales Demografie-Management“ befragt. Dabei geht es angesichts der Heterogenität der kommunalen Landschaft sowie der lokalen und regionalen demografischen Trends um die Frage, wie sich die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen politisch und verwaltungstechnisch auf die demografischen Herausforderungen einstellen. Als Forschungsfragestellung wird u. a. untersucht, ob der demografische Wandel zum systematischen Prüfstein kommunaler Planung und Entwicklung geworden ist und mit welchem Wissen und mit welchen Strategien Räte und Verwaltungen dieser dauerhaften Herausforderung begegnen. Und: Worin unterscheiden sich dabei die großen kreisfreien Städte von den ländlich geprägten Kommunen? Welche Erfahrungen machen die in einigen Kommunen bereits heute arbeitenden Demografie-Beauftragten? Die Studie ist multimethodisch aufgebaut und beinhaltet neben der standardisierten Befragung qualitative Auswertungen von Workshops und ExpertInneninterviews. Im Jahr 2011 wird abschließend eine Fachtagung durchgeführt und ein Handbuch „Kommunales Demografie-Management“ vorgestellt.

Ein weiteres Projekt im Arbeitsbereich war die Fortführung der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts „AGRIGENT II“ im Auftrag der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH und des Ministeriums für Arbeit, Sozialordnung und Senioren in Baden-Württemberg sowie dem Europäischen Sozialfonds. Der Schwerpunkt der Arbeit lag im Jahr 2010 in der Publikation bzw. Verbreitung des Handbuchs „Manual AGRIGENT“, welches mit einer Auflage von über 500 Exemplaren im Feld der Beschäftigungsträger durchweg positive Resonanz hervorrief.

Neben den Forschungsprojekten konnte die Netzwerkarbeit in den Themenfeldern „Sozialpolitik im ländlichen Raum“ sowie „Verbraucherpolitik“ weiter intensiviert werden, was nicht zuletzt mit dem Vorstandsvorsitz von Herrn Strünck in der Verbraucherzentrale NRW zu erklären ist. Zudem bestehen mittlerweile durch das Projekt von Herrn Weiß europäische Kooperationsbeziehungen im Netzwerk der Sozialen Landwirtschaft. Auf kommunaler Ebene konnte sich das Forschungsteam soweit in der Region verankern, dass sich heraus möglicherweise neue Projekte im Bereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitischen Evaluationsforschung entwickeln.

2.4 ‚Risiken und Potentiale des Alter(n)s‘

(Zank/Heidenblut/Steinhusen)

Bis Juli 2010 arbeitete die Forschungsgruppe an der Ausarbeitung des Forschungsdesigns zum Forschungs- und Praxisprojekt „Potenziale und Risiken in der familialen Pflege“ (PURFAM). PURFAM basiert u. a. auf den Ergebnissen der zuvor durchgeführten Längsschnittstudie „Belastung pflegender Angehöriger von demenziell Erkrankten“ (LEANDER).

Das Ziel des PURFAM-Projekts ist die Optimierung des Praxishandelns mit Schwerpunkt auf Gewaltprävention durch Früherkennung und Ressourcenstärkung. Unter Berücksichtigung internationaler Best-Practice-Ansätze soll ein Präventionskonzept entwickelt und bundesweit in Praxiseinrichtungen implementiert und dann evaluiert werden. Die For-

schungsgruppe führt seit Mitte 2010 ihre Arbeiten an der Universität Köln weiter.

2.5 ‚Organisation und Sozialstruktur‘

(Kutzner/Worch)

Stefan Kutzner und Benjamin Worch waren weiterhin befasst mit der Ausarbeitung des DFG-Antrages „Normen und Deutungen zur Familie in den Familienpolitiken in Deutschland und Frankreich“, der an die DFG gestellt werden wird. Die hauptsächliche Arbeit besteht nicht in der Erstellung eines tragbaren Forschungskonzeptes, sondern in der Einbettung des Forschungsprojektes in die aktuelle Forschungslandschaft. Eines der wesentlichen Kriterien der DFG bei der Vergabe ihrer Mittel ist, dass die geförderten Projekte auch anschlussfähig an aktuelle Forschungsaktivitäten anderer sind. Tatsächlich betreten wir mit dem Deutungsmusteransatz in der Sozialpolitikforschung Neuland: die vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung, im Wesentlichen basierend auf der Typologie Esping-Andersens, fokussiert institutionelle Faktoren in ihren Vergleichen, vernachlässigt jedoch kulturelle Dimensionen. Kulturvergleichende Studien werden in der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung wenig durchgeführt. So bestand unsere Arbeit an dem Projektantrag im Wesentlichen darin, die verschiedenen verstreuten Kulturvergleichsstudien unter inhaltlichen und vor allem methodologischen Aspekten zu rezipieren, um damit den Stellenwert von Deutungsmusteranalysen für Kulturvergleiche zu begründen und zu veranschaulichen. Der Antrag wurde mittlerweile der DFG zur Prüfung zugereicht. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor. Stefan Kutzner hielt vor der Sektion „Sozialpolitik“ einen Vortrag im Rahmen des Jubiläumskongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, in dem er anhand einer exemplarischen Fallanalyse das Deutungsmusterkonzept vorstellte.

Im Rahmen eines dreisemestrigen Forschungspraxis-Seminars des Master-Studienganges „Bildung und Soziale Arbeit“ (Winter-Semester 2009/2010 bis Winter-Semester 2010/2011) untersuchte Stefan Kutzner mit sieben StudentInnen insgesamt 14 Lebensverläufe von HeiratsmigrantInnen aus der Türkei. Die biographisch geführten Interviews wurden unter familiensoziologischen und modernisierungstheoretischen Aspekten ausgewertet. Diese Studie, die in enger Kooperation mit der Diakonie Südwestfalen – Netzwerkarbeit durchgeführt wird, soll die Grundlage für ein größeres Forschungsprojekt geben, in dem Lebensverhältnisse und Integrationsprobleme von MigrantInnen aus der Türkei untersucht werden sollen. Im Unterschied zu anderen Ansätzen der Migrationsforschung sollen hierbei familiensoziologische und sozialisationstheoretische Aspekte im Vordergrund stehen. Geplant ist die Schaffung einer festen Forschungsgruppe ‚Türkische Migration‘.

3 ZPE-Schriftenreihe und ZPE-Web-Seite

Die Schriftenreihe des ZPE zur Veröffentlichung eigener Forschungsergebnisse konnte auf nunmehr 26 Bände erweitert werden (siehe Anhang).

Die anschaulich gestaltete und kontinuierlich aktualisierte Web-Seite (<http://www.zpe.uni-siegen.de>), die über laufende Forschungsprojekte informiert, wurde auch in 2010 weiter stark frequentiert. Die Zugriffe waren regionaler, aber auch bundes-

weiter, europäischer und internationaler Herkunft.

4 Perspektiven und konkrete Planungen

ZPE-übergreifende Planungen:

Die Allgemeinen Menschenrechte und ihre Konkretisierungen über verschiedene Konventionen der Vereinten Nationen werden zunehmend zu einem wichtigen Referenzpunkt der Theoriediskussion und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit. In diesem Zusammenhang plant das ZPE ab 2011 das Themenfeld systematisch und arbeitsbereichsübergreifend zu bearbeiten. Dies soll erstmalig im Rahmen eines gemeinsamen ZPE-Projektzusammenhangs geschehen. Geschaffen werden soll eine entsprechende ZPE-Arbeitsgruppe, die in 2011 und 2012 einen interdisziplinären Fachdiskurs in Form einer Veranstaltungsreihe organisieren soll, die mit einer Abschlusstagung und einer Fachpublikation ausgewertet werden könnte. Als Perspektive wird die Erarbeitung eines entsprechenden Forschungsantrages an die DFG und andere in Frage kommenden Stellen angestrebt. Als wissenschaftlicher Projektmitarbeiter konnte dafür Micha Westerholt gewonnen werden.

ZPE-intern soll der Internetauftritt des ZPE weiterentwickelt und die Selbstdarstellungsmaterialien weiter professionalisiert werden. Die erfolgreiche Ausdifferenzierung der Publikationsformate der ZPE-Schriftenreihe soll weitergeführt werden.

Planungen der Arbeitsbereiche:

Im Arbeitsbereich **„Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“** soll 2011 ein DFG-Antrag für ein Projekt erarbeitet werden, in dem die Forschung zur Belastungs-Ressourcen-Balance im Rahmen der Pflegekinderforschung systematisch fortgesetzt wird. In konkreter Vorbereitung befindet sich eine Abschlussveranstaltung zum Forschungsprojekt Ressource Pflegeeltern am 30.05.2011 in Düsseldorf sowie eine Abschlussveranstaltung zum Forschungsprojekt Leuchtturm Pflegekinderdienste (PKD) zusammen mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) in Köln. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für Erziehungshilfe (IGFEH) wird an der Universität Siegen vom 14. – 16.09.2011 eine große bundesweite Pflegekinder-Fachtagung stattfinden.

In konkreter Vorbereitung ist des Weiteren die Durchführung eines Qualifizierungs- und Fortbildungskurses für Mitarbeiter/innen von Jugendämtern im Rheinland. Diese auf 2 Jahre angelegte Maßnahme baut auf entsprechenden Forschungsergebnissen des PKD-Projektes auf und wird mit dem Landesjugendamt Rheinland im LVR zusammen angeboten.

Im Arbeitsbereich **„Sozialpolitik u. Arbeitsmarktpolitik“** steht das Jahr 2011 im Zeichen der Fortführung der bereits bestehenden Projekte. Zudem wird im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des ESF-Leuchtturmprojektes „AGRIGENT“ eine neue Mitarbeiterin eingestellt, die sich auf transnationaler Ebene mit der Fragestellung des „Sozialen

Mehrwerts“ von Sozialer Landwirtschaft bei Langzeitarbeitslosen widmen wird.

Herr Strünck bereitet unter dem Oberbegriff „Energiearmut“ im Rahmen seines Engagements für die Verbraucherzentrale NRW ein Projekt vor. Gleichzeitig werden Konzepte und Materialien für empirische Entscheidungshilfen in der Verbraucherpolitik erstellt. Darüber hinaus befindet sich in Kooperation mit Herrn Wendt ein Projekt zum Thema „Patienteninformation und Internet“ in der Antragsphase.

Im Arbeitsbereich **„Behindertenhilfe und Inklusion“** plant die Forschungsgruppe Kron/Papke/König zwei Forschungsprojekte:

- a) Ein Forschungsprojekt zu den Bedingungen des Gelingens schulischer Inklusion von Schülern und Schülerinnen mit Behinderung, zusammen mit dem Autismus Landesverband Nordrhein-Westfalen.
- b) Vorbereitung einer Antragstellung im Rahmen des EU-Programms *Lifelong Learning* zur frühkindlichen Bildung und Erziehung (Antragstellung durch die Universität von Minho, Portugal).

Diesbezügliche Kontakte mit den in Frage kommenden Projektpartnern verliefen bisher positiv.

Die Forschungsgruppe Rohrmann/Schädler/Windisch/Gaida/Konieczny arbeitet an der Veröffentlichung einer Buchpublikation im VS-Verlag zum Thema „Kommunale Teilhabepanung“, die im Herbst 2011 erscheinen soll. Weiter ausdifferenziert werden soll der damit verbundene Forschungsschwerpunkt „Teilhabepanung“. Im Herbst 2011 soll zusammen mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen eine Fachkonferenz zum Thema ‚Personenzentrierte Steuerung der Eingliederungshilfe‘ durchgeführt werden. Mit konkreten Vorplanungen wird zusammen mit der EASPD für das Frühjahr 2013 ein großer europäischer Fachkongress zum Thema Planung und inklusives Gemeinwesen vorbereitet. Vertieft bearbeitet werden soll der Themenbereich ‚Internetnutzung von Menschen mit Lernschwierigkeiten‘. Es wird davon ausgegangen, dass das Forschungsprojekt ‚PIKSL‘ zur Realisierung kommt. Dementsprechend soll dann eine spezifische Forschungsgruppe dazu eingerichtet werden.

Aufgebaut werden soll im Arbeitsbereich **„Organisation und Sozialpolitik“** eine Forschungsgruppe ‚Türkische Migration‘ (Kutzner/Henseler) Im Verlaufe des Forschungsfreisemesters (Sommer 2011) von Stefan Kutzner: auf der Basis der Ergebnisse des dreisemestrigen Forschungspraxisseminars „Lebensverhältnisse und Sozialisationsbedingungen türkischer MigrantInnen in Deutschland“ soll ein größerer Forschungsantrag ausgearbeitet werden.

5 Anhang

5.1 Publikationen von ZPE-Mitgliedern in 2010

Abels, Inga; Corinna, Petri; Schäfer, Dirk; Vollhase, Matthias (2010): Was brauche ich beim Berufseinstieg in die erzieherischen Hilfen? In: Forum Erziehungshilfen/2010; Jg.16; S. 139-144

Frindt, Anja (2010): Ambulante Erziehungshilfen – Allheilmittel, Kontrollinstrument oder

wirksame Hilfe? In: Unsere Jugend, 62. Jg., S. 290-300

Frindt, Anja (2010): Expertise: Entwicklungen in den ambulanten Hilfen zur Erziehung. Aktueller Forschungsstand und strukturelle Aspekte am Beispiel der Sozialpädagogischen Familienhilfe. DJI 2010, download unter http://www.dji.de/bibs/64_12095_Expertise_Frindt.pdf

Frindt, Anja (2010): Resilienz und wirksame ambulante Erziehungshilfen in Familien. In: SI:SO 15. Jg, H.1/2010, S. 24-29

Henkelmann, A.; Kaminsky, U.; Pierlings, J.; Swiderek, Th. & Banach, S. (2010) Verspätete Modernisierung: Öffentliche Erziehung im Rheinland - Geschichte der Heimerziehung in Verantwortung des Landesjugendamtes (1945-1972). Essen

Jespersen, Andy „Belastungen und Ressourcen von Pflegevätern und Pflegemüttern. Analyse eines Pflegeeltern-Onlineforums“. In: SI:SO 2010/1

Jespersen, Andy (2010): Belastungen und Ressourcen von Pflegevätern und Pflegemüttern. Ergebnisse der Analyse eines Pflegeeltern Onlineforums. In: Unsere Jugend, 62Jg., H.6, S.265-274

Kron, M. (2010): Ausgangspunkt: Heterogenität. Weg und Ziel: Inklusion? Reflexionen zur Situation im Elementarbereich. In: Zeitschrift für Inklusion. URL: <http://www.inklusion-online>, 03/2010; ISSN 1862-5088.

Kron, M. (2010), im ECEIS-Autorenteam: Kap. 4-10, in: Kron, M. (Hrsg.): Zusammen *auf*wachsen. Schritte zur frühen inklusiven Bildung und Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 99-228

Kron, M. (2010): Heterogenität – ein elementarer Aspekt in der inklusiven pädagogischen Arbeit. In: Kron, M. (Hrsg.): Zusammen *auf*wachsen. Schritte zur frühen inklusiven Bildung und Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 32-40

Kron, M.; Papke, B.; Windisch, M. (Hg.) (2010): Zusammen *auf*wachsen. Schritte zur frühen inklusiven Bildung und Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Kutzner, S. (2010): Exklusion als Prozess. Eine exemplarische Rekonstruktion einer Migrationsbiographie, *Sozialer Sinn: Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung*, 10, 71-96.

Papke, B. (2010): Frühe Bildung als Grundstein für den Umgang mit Vielfalt. In: Siegen:Sozial, Schwerpunkt: Kinder- und Jugendbildung, Jg.15, Nr. 2/2010, 56-61.

Papke, B. (2010): Bildung und Bildungspläne in der Elementarpädagogik – Chancen für Inklusion. In: Zeitschrift für Inklusion. URL: <http://www.inklusion-online.net>, 03/2010, ISSN 1862-5088.

Papke, B. (2010): Kooperation und Teilhabe mit und in dem Gemeinwesen. In: Kron, M./

Papke B./ Windisch, M. (Hrsg.): Zusammen *aufwachsen*. Schritte zur frühen inklusiven Bildung und Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 87-92.

Papke, B. (2010), im ECEIS-Autorenteam: Kap. 4-10, in: Kron, M./ Papke, B./ Windisch, M. (Hrsg.): Zusammen *aufwachsen*. Schritte zur frühen inklusiven Bildung und Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 99-228.

Pierlings, Judith (2010): Wie erreichen wir verbindliche Standards für das Pflegekinderwesen? In: Unsere Jugend, 62Jg., H.6, S.257-264

Pierlings, Judith; Schäfer, Dirk (2010): Auf dem Weg zu Qualitätsstandards in der Pflegekinderhilfe – das Leuchtturmprojekt PflegeKinderDienst. In: Jugendhilfereport, H. 4, S. 17-21

Reimer, Daniela (2010): 'Everything was strange and different'. Young adults' recollections of the transition into foster care. In: Adoption and Fostering Volume 34 (2/2010). (p. 14-22)

Reimer, Daniela (2010): Projekt „Pflegekinderstimme“. In: Jugendhilfereport (Hrsg. LVR), S.24-27

Reimer, Daniela (2010): Rezension zu: Barbara Hobl (2009) Unannehmbar-Sein. Kindliche Identität im Dialog. VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden) In: Socialnet Rezensionen

Rohrmann, A. (2010): Herausforderungen für die Gestaltung eines inklusiven Gemeinwesens. In: Stein, Anne-Dore; Krach, Stefanie; Niediek, Imke (Hg.): Integration und Inklusion. Auf dem Weg ins Gemeinwesen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 63–77.

Rohrmann, A.: (2010): Rehabilitation im Zeitalter von Inklusion. In: Kerbe, Jg. 28, H. 2, S. 11–13.

Rohrmann, A./Schädler, J. (2010): Von der Anstaltsfürsorge zur Assistenz. Soziale Dienste im Feld der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen. In: Evers, A. u.a. (2010) Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 425 - 441

Rohrmann, A.; Schädler, J.; Wissel, T.; Gaida, M. (2010): Materialien zur örtlichen Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderungen. Online verfügbar unter http://www.uni-siegen.de/zpe/forschungsnetzwerke/teilhabeplanung/materialien_zur_teilhabeplanung.html?lang=de, zuletzt geprüft am 11.10.2010.

Schädler, Johannes (2010): Örtliche Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung als strategische Sozialplanung. In: Hartwig Jürgen (Hrsg.): Strategische Steuerung kommunaler Sozialpolitik. Berlin: Verlag des deutschen Vereins, 2010.

Schäfer, Dirk (2010): Die sind doch völlig asozial. Kannst du total vergessen. Von der Notwendigkeit respektvoll und wertschätzend mit den Adressaten sozialpädagogischer

Hilfen umzugehen. In: Berufseinstieg Jugendhilfe (Forum Start, 2010)

Schäfer, Dirk (2010): Rezension zu: Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln (Hg.): Der ganz normale Wahnsinn. Alltag in der Heimerziehung. Ein Erzieher-Lesebuch nicht nur für Erzieher. In: Forum Erziehungshilfen/2010; Jg. 16; S. 124-125

Wolf, Klaus (2010): Wird das Pflegekinderwesen zur Pflegekinderhilfe? In: Jugendhilfereport (Hrsg. LVR), S. 14-17

Wolf, Klaus: Kleinstkinder in Krisen: Chancen und Risiken an einem Lebensort auf Zeit. In: „Frühe Kindheit“ 4/2010

Wolf, Klaus: Der Untersuchungsbericht zu "Kevin". Was können wir daraus lernen?

Wolf, Klaus: Belastungen von Pflegeeltern und Ressourcen für die Bewältigung. In: Romeike & Imelmann (Hg.): Eltern verstehen und stärken. Analysen und Konzepte der Erziehungsberatung. Weinheim, München (Juventa 2010): 243-258

Wolf, Klaus; Pierlings, Judith; Schäfer, Dirk (2010): ‚Liabilities and resources in the experience of foster children‘. In: Knorth, E.J.; Kalverboer, M.E.; Knot-Dickscheit (eds.) (2010): ‚InsideOut. How interventions in child and family care work‘

5.2 Konferenzen und Tagungen

Im Folgenden sind die Konferenzen, Fachtagungen, Workshops u. a. öffentliche Veranstaltungen zusammengestellt, die vom ZPE in 2010 organisiert wurden:

Sommersemester 2010: Öffentliche Veranstaltungsreihe „Herausforderungen im Pflegekinderwesen“, Audimax der Universität Siegen.

Sommer-Semester 2010: Fortsetzung der universitätsöffentliche Vortrags- und Diskussionsreihe „Gesellschaftliche Transformationen, ihre Folgen und ihre Bewältigung“ .

19.03.2010: Forschungsergebnisse des Masterstudienganges ‚Bildung und Soziale Arbeit‘, Rathaus-Saal der Stadt Netphen, 60 Teilnehmer/innen

27./28.09.2010: Konferenz „Auf dem Weg in eine neue Kommunalpolitik: Örtliche Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderungen“, Audimax, Universität Siegen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge (DV) und dem Deutschen Verein für Sozialplanung (VSOP), 480 Teilnehmer/innen

06.10.2010: Fachtagung „Inklusive Erziehung und Bildung von Menschen mit Behinderungen als regionale Herausforderung“ im Zusammenhang mit dem EU-Projekt „Pathways to Inclusion“ (P2I) im Arthur-Woll-Haus an der Universität Siegen, 110 Teil-

nehmer/innen

07.12.2010: Projektveranstaltung "Teilhabeplanung im Landkreis Weilheim-Schongau" Stadthalle Weilheim in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Oberbayern und dem Landkreis Weilheim-Schongau, 300 Teilnehmer/innen

5.3 ZPE-Schriftenreihe (Stand: April 2011)

ZPE-Schriftenreihe Nr. 1

Regus, Michael / Depner, Rolf: **Psychosoziale und notfallpsychiatrische Krisendienste in der Gemeinde. Ergebnisse der Begleitforschung zu einem Modellprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen (Kurzfassung)** (1997), 60 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 2

Schwarte, Norbert u.a.: **Lebensqualität im Wohnen geistig behinderter Menschen. Dokumentation der europäischen Fachtagung „Qualitätsbeurteilung und Qualitätsentwicklung in wohnbezogenen Diensten für geistig behinderte Menschen“ vom 8. bis 10. Oktober 1996** (1998), 66 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 3

Kron, Maria u.a.: **Ökonomisierung und Qualitätsentwicklung. Herausforderungen für Kindertageseinrichtungen zur Betreuung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung** (1999), 108 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 4

McGovern, Karsten u.a.: **Familienunterstützende Dienste in Nordrhein-Westfalen: Entwicklung, Politik und Qualitätsstandards** (1999), 258 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 5

McGovern, Karsten u.a.: **AQUA. Arbeitshilfe zur Qualitätsentwicklung für Familienunterstützende und Familientlastende Dienste** (2000), 255 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 6

McGovern, Karsten u.a.: **Qualität und Konsumentenorientierung in Offenen Hilfen für behinderte Menschen und ihre Angehörigen. Dokumentation der 2. europäischen Konferenz zur Qualitätssicherung in der Behindertenhilfe. vom 18. - 20. Oktober 1999** (2000), 115 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 7

Trube, Achim / Luschei, Frank: **Entwicklungs- und Vermittlungs-Assistenz (EVA) – Ein Instrument zur Wiedereingliederung Langzeitarbeitsloser** (2000), 159 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 8

Trube, Achim / Luschei, Frank: **Longitudinalstudie zur Entwicklungs- und Assistenz (EVA) – Teilnehmerverbleib und Nachhaltigkeit von arbeitsmarktlichen Integrationseffekten (EVA II)** (2001), 66 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 9 – Hinweis: nur noch als CD-ROM erhältlich –

Rohrman, Albrecht / McGovern, Karsten u.a.: **AQUA-NetOH. Arbeitshilfe zur Qualifizierung von örtlichen Netzwerken Offener Hilfen für Menschen mit Behinderung** (2001), 198 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 10

Aselmeier, L. u.a.: **AQUA-UWO. Arbeitshilfe zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in Diensten für Unterstütztes Wohnen von Menschen mit geistiger Behinderung** (2002), 333 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 11 – vergriffen –

Trube, Achim / Heimann, Thorsten: **Beratungs-Qualitäts-Erfassung – Endbericht über die Pilotstudie zur Entwicklung eines Instrumentariums zur Qualitätssicherung in der Berufsberatung der Arbeitsverwaltung** (2002), 122 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 12 – vergriffen -

Klatetzki Thomas / Ashauer, Marco: **Handlungsroutinen in Integra-Projekten** gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 31 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 13 – vergriffen -

Schwarte Norbert / Grebe, Katharina u.a.: **Qualitätsentwicklung im Unterstützten Wohnen von Menschen mit geistiger Behinderung. Dokumentation der Fachtagung zur Qualitätssicherung in Offenen Hilfen vom 24. und 25. Januar 2002**, 72 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 14

Aselmeier, Laurenz: **Supported Living – Offene Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung in Großbritannien** (2003), 118 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 15

Papke, Birgit: **Experten aus Erfahrung – Nutzerpartizipation als Element der Qualitätsentwicklung im Sozialpsychiatrischen Bereich** (2004), 175 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 16 – vergriffen -

Dittmann-Dornauf, Andrea: **Arbeitshilfe zur Qualitätsentwicklung im Bereich freizeitorientierter Hilfen und Angebote für Menschen mit einer geistigen Behinderung** (2005), 263 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 17

Trube, Achim / Weiß, Carsten: **Machbarkeitsstudie „Die Neue Selbstständigkeit“** –

Möglichkeiten der Erforschung von Push- und Pull-Faktoren sowie etwaiger Legalisierungs-Effekte von Schwarzarbeit im Bereich arbeitsmarktpolitisch geförderter Existenzgründungen (2005), 146 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 18 – vorübergehend vergriffen -

Frindt, A.: Prozesse in der Sozialpädagogischen Familienhilfe aus unterschiedlichen Perspektiven. Eine Einzelfallstudie (2006), 117 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 19

Reimer, Daniela (2008): Pflegekinder in verschiedenen Familienkulturen. Belastungen und Entwicklungschancen im Übergang. (2008), 177 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 20

Kron, Maria (ed.): Early Childhood Education in Inclusive Settings. (2008), 316 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 21

Stamm, Christof: Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung im Elternhaus. Zur Situation von Familien (2008), 116 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 22

Weinbach, Hanna: Beratung und Assistenz zum Persönlichen Budget. Erfahrungen aus einem Modellprojekt. (2008), 140 S.

ZPE- Schriftenreihe Nr. 23

Zank, S.; Schacke, C.: Das Berliner Inventar zur Angehörigenbelastung - Demenz (BIZA-D). Manual für die Praxisversion (BIZA-D-PV). (2009), 66 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 26

Rohrman, A. u. a.: Materialien zur örtlichen Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderungen. (2010), 34 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 27

Weiß, C.; Stühn, D.: Manual "AGRIGENT". Arbeitshilfe zur Integration von Langzeitarbeitslosen mit umfangreichem Materialteil. (2011), 135 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 28

Schäfer, D.: „Darum machen wir das ...“ Pflegeeltern von Kindern mit Behinderung - Deutungsmuster und Bewältigungsstrategien. (2011), 164 S.

ZPE-Schriftenreihe Nr. 29

Jespersen, A.: Belastungen und Ressourcen von Pflegeeltern. Analyse eines Pflegeeltern-Onlineforums. (2011), 196 S.

5.4 Mitglieder des ZPE (Stand: April 2011)

Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Thomas Klatetzki; Prof. Dr. Maria Kron; Prof. Dr. Stefan Kutzner; Prof. Dr. Albrecht Rohrmann; Prof. Dr. Christoph Strünck; Prof. Dr. Claus Wendt; Prof. Dr. Klaus Wolf

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

B.A., M.A. Integrative Heilpädagogik Nadja Althaus; Dipl. Gerontol., Dipl. Soz.-Päd. Cordula Barth; Dipl.-Päd. Andrea Dittmann-Dornauf; Dipl.-Päd. Anja Frindt;; Dipl.-Psych. Frank Luschei; Susanne Müller; Dipl.-Päd. Birgit Papke; Dipl.-Soz.-Päd. Judith Pierlings; Dipl.-Päd. Daniela Reimer; Dipl.-Soz.-Päd. Dirk Schäfer; Dr. Carsten Weiß; Dipl.-Soz.-Päd. Marcus Windisch

Sekretariat:

Heike Krütt

Tel.: 0271 / 740 2706

E-Mail: heike.kruett@uni-siegen.de

Geschäftsführer

Dr. Johannes Schädler

Tel. 0271 / 740 2212

E-Mail: schaedler@zpe.uni-siegen.de